

Inhaltsübersicht

Einleitung: <i>Das Modellprojekt „Entwicklung von Interventionen im Scheidungsgeschehen – beaufsichtigter und Begleiteter Umgang gem. § 1684 IV BGB“</i>	IX
1. Das Projekt	IX
2. Formen des Begleiteten Umgangs	XIII
a) unterstützter Umgang	XIII
b) Begleiteter Umgang (im eigentlichen Sinne).	XIV
c) beaufsichtigter/überwachter Umgang	XIV
d) die begleitete Übergabe	XV
3. Praxisphase	XV
4. Austausch mit der Fachöffentlichkeit	XVI
5. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern	XVI
6. Wissenschaftliche Begleituntersuchung	XVII
7. Richterbefragung, Anbieterbefragung.	XVIII
8. Standards	XVIII
9. Handbuch.	XIX
10. Evaluationsstudien zum Begleiteten Umgang in Deutschland	XIX

Teil I: Neuere Erkenntnisse zur Bedeutung der juristischen Sorgerechtsregelung und des Umgangs

Kap. 1: *Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf die Entwicklung der Kinder*

I. Zum veränderten Szenario von Trennung und Scheidung	1
II. Ansätze zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen verschiedenen Aspekten des Scheidungsgeschehens und der kindlichen Anpassung	4
III. Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf die Entwicklung der Kinder	5

Kap. 2: *Zur Bedeutung der gemeinsamen elterlichen Sorge*

I. Direkte Auswirkungen der Sorgerechtsform auf die kindliche Anpassung	48
II. Intervenierende Variablen aus der Scheidungsliteratur	50
III. Kindesunterhalt	55
IV. Kooperation und Konflikt.	55
V. Konsequenzen für die Rechtsanwendung	63

Kap. 3: <i>Zur Bedeutung des Fortbestands der Eltern-Kind-Beziehung nach einer elterlichen Trennung und Scheidung: Stand der Forschung</i>	
I. Unterschiedliche und sich ergänzende Beiträge beider Eltern zur kindlichen Sozialisation.	71
II. Voraussetzungen für die positive Auswirkung der Kontinuität der Beziehungen	72
 Teil II: Konzepte und Modelle des Begleiteten Umgangs	
Kap. 4: <i>Auswertung internationaler Erfahrungen und der Entwicklung in Deutschland: Grundlagen und Ziele des Begleiteten Umgangs</i>	
I. „Safety first“: Der beaufsichtigte Umgang in den außereuropäischen Ländern angelsächsischer Rechtstradition	106
II. „Welfare und charity“: Die Tradition des Ehrenamts und das Modell des unterstützten Umgangs in Großbritannien.	121
III. Der Begleitete Umgang im Verhältnis zur Elternberatung und Mediation: Die französische Grundsatzdebatte	128
IV. Die Entwicklung in Deutschland: Beratung für Eltern und Kinder als Bestandteil der Umgangsbegleitung.	135
V. Internationale und europäische Vernetzung: Nationale Identitäten, Ausdifferenzierung der Konzepte und gemeinsame Interessensvertretung	144
VI. Organisation des Begleiteten Umgangs: Allgemeine Ziele und Grundlagen.	151
 Kap. 5: <i>Der § 1684 BGB und die Kindschaftsrechtsreform aus Sicht des Familiengerichts</i>	
I. Einführung	169
II. Ergebnisse einer bundesweiten Richterbefragung	172
 Kap. 6: <i>Die „Deutschen Standards“ als Bezugspunkt für die Zusammenarbeit zwischen Familiengericht, Jugendamt und Anbieter von begleitetem Umgang</i>	
I. Entwicklung der deutschen Standards	189
II. Kommentar zum Aufbau der „deutschen Standards“ unter Berücksichtigung der inhaltlichen Schwerpunkte	196
 Teil III: Interventionen	
Kap. 7: <i>Allgemeine Interventionsstrategien</i>	
I. Interventionsmaßnahmen im Überblick: Die Bedürfnisse der Kinder. . .	203
II. Interventionsmaßnahmen im Überblick: Die Bedürfnisse und Verantwortlichkeiten der Eltern	222

Kap. 8: *Indikationsspezifische Strategien*

I. Indikation: Umgangsverweigerung bzw. Kontaktverunsicherung	245
II. Indikation: Gewalt in der Familie	306
III. Indikation: Verdacht auf sexuellen Missbrauch des Kindes.	352
IV. Indikation: Binationale Partnerschaften	379
V. Indikation: Psychische Probleme und Suchterkrankungen des Umgangsberechtigten	411

Kap. 9: *Allgemeiner Praxisleitfaden*

I. Vorbereitung der Umgangsbegleitungen	433
II. Durchführung der Umgangsbegleitungen	449
III. Beratung der Eltern	475
IV. Beratung in der Abschlussphase	503

Teil IV: Evaluation und Rahmenbedingungen

Kap. 10: *Evaluation und Qualitätssicherung bei Begleitetem Umgang*

I. Grundlagen der Evaluation von Umgangsbegleitung	510
II. Ergebnisse aus dem Modellprojekt „Interventionen im Scheidungsgeschehen“	518
III. Qualität beobachtbarer Eltern-Kind-Interaktion während begleiteter Umgangskontakte	538
IV. Folgerungen für die Praxis der Umgangsbegleitung	552
V. Maßnahmen zur Professionalisierung.	553
Sachregister	561